

Die katholische Jugend und der 6. Sächsische Katholikentag in Plauen

Schwer lasten die Folgen des verlorenen Krieges auf unserm deutschen Volke, das einen harten Kampf zu führen hat, um Fortbestehen und neues Wohlergehen. Sturm bewegt ist die Zeit. Mitten im Sturmwehen steht fest und unerschütterlich zum Ersauern der Welt, eine Macht: die katholische Kirche. Sie läßt nicht ab, ihre ewigen Wahrheiten zu verkünden und echtes Glück zu bringen allen, die aus ihren Gnadenquellen schöpfen wollen.

Wir glauben an die unbefiegbare Kraft der katholischen Kirche, an ihre Segensmission in der Welt, an ihre Friedensaufgabe auch in unserem deutschen Volke.

Wir glauben, daß beim Aufbau unserer Verhältnisse der katholische Volksteil eine wichtige Aufgabe zu lösen hat, auch die Jugend.

Wir glauben auch an die ungebrochene Kraft unserer katholischen Jugend und an ihren idealen Sinn. Mit der Leuchte echt katholischen Glaubens und Lebens will sie durch das Dunkel schreiten, das sich auf unser Volk gelagert hat, dem Lichte und einem neuen Aufstieg entgegen.

Von diesem Willen sind viele unserer jungen katholischen Glaubensbrüder befeelt, die sich bemüht sind der Kraft und der bedeutungsvollen Gegenwartsaufgaben ihrer Kirche.

Unsere Jugend bekennet es: Wir sind katholisch und katholisch bedeutet allgemein. Darum treten wir mit all unseren Kräften ein für die großen Aufgaben von Kirche und Vaterland.

Der katholische Gedanke soll uns katholische Jugend die Hände reichen lassen über alle Berufs-, Standes- und Verbandsunterschiede hinweg.

Der katholische Gedanke soll uns einführen auch in die Aufgaben unserer Pfarrgemeinden, in denen wir leben, an deren Freuden und Leiden wir teilnehmen.

Der katholische Gedanke bestimmt uns, auch in der tiefsten Erniedrigung, unser Vaterland zu lieben.

Der katholische Gedanke verleiht uns Kraft und Mut, um immer und überall einzutreten für unsere Schule.

Der katholische Gedanke ist es auch, der uns zusammenführt zum Katholikentag in Plauen.

Schon lange hat die Jugend gewünscht und erbeten, daß auf einem sächsischen Katholikentage auch einmal in den großen Vorträgen das behandelt wird, was die Jugend betrifft. Nun wird dieser Wunsch erfüllt. Wir danken dafür, und wir wollen es vor allem danken dadurch, daß wir in Plauen geschlossenen auftreten, die Jugend der Meißner Diözese dazu einladen und auch die Jugend aus dem Grenzgebiet von Thüringen, Bayern und Böhmen.

Begeistert werden wir uns wieder an der Kraft unserer Ideale, ermutigen zum Vorwärtstreben, wollen hineinwachsen in die Aufgaben der Gegenwart in Vaterland, Kirche, Gemeinde und Familie. Zu dieser edelsten Gemeinschaftsarbeit im Dienste unseres Volkes wird uns anleiten, der

6. Sächsischer Katholikentag in Plauen.

Pfarrer Gaiß-Zwickau,

Diözesanpräses der kath. Jüngl. u. Jungmänner-Bereine.

Tagesneuigkeiten

Wisa-Neuork im Flugzeug

Rom, 26. Juli. Der italienische Flieger Locatelli trat auf einem deutschen Dornier-Walflugzeug einen Flug Wisa-Neuork an. Die Route wird über London, Aberdeen, die Färöerinseln, Island und Grönland führen. Locatelli sollte kurz nach der Aufgabe des von Amundsen geplanten Nordpolfluges die Luftexpedition nach dem Pol übernehmen.

Die Falschgeldwerkstatt in der Remise

Berlin, 26. Juli. Falsche Fünzigpfennigstücke sind in größerer Menge in den Verkehr gebracht worden. Kriminalkommissar von Liebermann und seine Beamten ist es jetzt gelungen, in einem 38 Jahre alten Händler Albert Doppelt aus Charlottenburg, der früher Schlosser war, den Hersteller zu verhaften. Doppelt hatte sich in einer Remise in der Spreerstraße zu Charlottenburg eine Werkstatt eingerichtet. In der Zwischenzeit muß ihm auf irgendeine Art und Weise zu Ohren gekommen sein, daß man ihm auf der Spur sei, so daß er Zeit fand, die Prägestöße zu beseitigen. Andere Werkzeuge aber wurden noch gefunden und außerdem Reste von ausgetanztem Metall. Trotz dieser Beweisstücke leugnet der Verhaftete, die Herstellung von Falschgeld betrieben zu haben. Jetzt laufen auch falsche Dreimarckstücke um. Sie sind schon am Klang leicht zu erkennen. Außerdem sind sie schwerer als die echten, und der Runddruck „Einigkeit und Recht und Freiheit“ ist fehlerhaft. Als tragen das Münzzeichen A 1924 wie die echten. Das Metall ist so weich, daß man mit den Fingern sogar schreiben kann. Die helle Farbe wäscht sich leicht ab.

Kommunistische Ueberfälle bei einem Schützenfest

Bei dem Schützenfest in Barneberg in der Altmark überfielen Kommunisten Stahlhelmlente. Die Landjäger der umliegenden Ortschaften mußten eingreifen. Dabei wurde der vielfach vorbestrafte Kommunist Karl Meier von einem Gendarmen erschossen. Auch einige Landjäger wurden beim Kampf verwundet. Am anderen Tage wiederholten sich die Schlägereien, so daß der Fest abgebrochen werden mußte.

† In den Fluß gestürzt. Aus Bindau wird gemeldet: Während einer Wiederherstellungsdarbeit an der Argentobelbrücke in Grünbach lösten sich von der Eisenkonstruktion zwei Stützen, infolgedessen die auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter, und zwar der 30jährige Bödler aus Konstanz und der 23jährige Wiehle aus St. Gallen 35 Meter tief in den Fluß stürzten und mit geschmetterten Gliedern tot liegen blieben.

Robitzsch f. Die Gattin des bekannten kroatischen Bauernführers hat einen Brief aus Moskau erhalten, in dem ihr mitgeteilt wird, daß ihr Gatte an einem Herzschlag gestorben ist. † Ein Frachtschiff untergegangen. Der Frachtschiff Kapitän Matsumura ist am 11. Juli auf der Höhe der Veto-Insel gescheitert. 57 Personen sind dabei um das Leben gekommen.

† Neue Erberschütterungen. Aus Taschkent wird gemeldet: Hier waren neue bedeutende Erberschütterungen, bereits zum dritten Male im Laufe einer Woche, zu verspüren.

† Durch Brunnengase getötet. In Stambach an der Biele Neumarkt-Ofen wurden beim Graben eines Brunns drei junge Leute, die nacheinander in den Schacht stiegen, durch austretende Gase getötet.

† Beim Gewehrreinigen erschossen. Der 20jährige Postauswärtler Otto Köhler war in seiner Wohnung in Richtenrode mit dem Reinigen eines Jagdgewehrs beschäftigt. Plötzlich löste sich ein Schuß. Die Kugel durchbohrte ihm die rechte Hand und drang seinem dabei stehenden Stiefvater, dem vierjährigen Günther Gabel in den Mund. Das Kind wurde auf der Stelle getötet.

† Der Dampfer „Thor“ gehoben. Im Laufe des Mittwochs wurde der feinerzeit verunglückte Dampfer „Thor“ der Sondersburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft völlig gehoben und leergepumpt, nachdem ein Teil der Ladung, besonders schwere Eisenstücke, gelöst war. Die Vermutungen über die Ursache des Schiffsunglücks sind durch die Untersuchung bestätigt worden. Es ist kaum daran zu zweifeln, was bereits durch das Seeverkehrsfestgestellt wurde, daß das Schiff hart überlastet war und daß durch die Katalstrophe herbeigeführt worden ist.

† Vom Blitz getötet. Aus Oßligs wird gemeldet: Bei einem Gewitter erlitt eine Telephonistin einen so heftigen elektrischen Schlag, daß sie auf einer Seite gelähmt wurde.

† Deutscher Fliegergedenktag. Am Sonnabend, den 31. August findet auf der Wassertrappe bei Gersfeld in der Rhön im Anschluß an den diesjährigen „Mödn-Segelflug-Wettbewerb“ der „2. Allgemeine Deutsche Fliegergedenktag“ unter dem Protektorat des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg statt. Dem feierlichstlichen Begräbnisabend am 30. August in Gersfeld folgt am 31. um die Mittagstunde eine Gedenkfeyer zu Ehren der gefallenen Flieger vor der im Vorjahre feierlich geweihten Fliegergedenkhalle.

Übersehen Sie nicht

die Veröffentlichung der **M. P. V.** für August mit eingedruckter Losnummer, sowie

die Zahlkarte über den Augustbezugspreis in der kommenden Dienstag-Nummer vom 29. Juli 1924.

Verlag der Sächsischen Volkszeitung und der Thüringer Volkswacht

Bermischtes

— **Merkwürdiger Lauf eines Blises.** Vor einigen Tagen ereignete sich in Pancsova, wie von dort gemeldet wird, ein interessanter Fall. Während eines Gewitters schlug der Blitz in das Haus des Schuhmachers Oranovic, durchschlag das Dach und den Dachboden, fuhr dann in die Küche, wo er am Pfand ein Fisches beschrieb, und drang sodann durch die Wand in das Wohnzimmer. Von hier aus fuhr der Blitzstrahl über den Gussfuß in den Garten, durchschlug diesen und kam in den Hofraum des Nachbarhauses, wo er eine am Brunnen stehende Frau tötete und endlich verschwand. Im Wohnzimmer sah eine Frau mit ihrem Söhnchen, das auf dem Fußboden spielte, Infolge des grellen Strahls und des Donneres verlor die Frau Sprache und Gehör. Einem rasch herbeigeeilten Arzt gelang es nach zweifelhaftem Bemühen, der apathisch gewordenen Frau Sprachvermögen und Gehör zurückzuerstern. Dem Kinde war nichts geschehen, es hatte trotz des graufigen Naturspieles seine Unterhaltung fortgesetzt.

— **Das Schneehuhn als Retter vor Hungersnot.** Aus Selingfors, 17. Juli, wird berichtet: Aus Enotekis im Norden Finnlands wird, dem „Ost-Express“ zufolge, gemeldet, daß die Bevölkerung nach der schlechten Ernte des letzten Jahres sich schwerlich hätte erhalten können, wenn nicht ungeheure Schwärme von Schneehühnern unerwartet in der Gegend aufgetreten wären. Aus Enotekis wurden nicht weniger als 45 000 Schneehühner im Werte von etwa 300 000 Finnmark nach Schweden und Norwegen ausgeführt. Ungeachtet dieser Jagden war eine Abnahme der Vögel kaum zu bemerken und man beobachtete immer wieder neue Schwärme, die nach vielen Tausenden zählten.

— **Das giftige Einweiß.** Von ärztlicher Seite wird geschrieben: Bei den Mitleidungen über die Massenvergiftung in der Lungenheilstätte Götterborsdorf ist bisher fast nur die Rede davon gewesen, daß man aus Eiern, Milch und Erdbeeren die verhängnisvolle Speise bereitet habe. Erfahrungsgemäß bleibt in der Küche öfter einmal bei der Zubereitung von Speisen, die nur das Gebeiz erfordern, das Einweiß übrig, um später an anderer Stelle Verwendung zu finden. Und hierin liegt eine Gefahr. Wenn man das Einweiß nicht sehr bald verwendet, so können sich darin dieselben bakteriellen Giftstoffe bilden, die man von Fleisch- und Würstvergiftungen her kennt. Nimmt man an, daß sich in dem zur Bereitung der Erdbeerbeize verwendeten Material alles vielleicht nur seit 24 Stunden stehendes Einweiß befunden hat, so

Die Tagung der Akademiker-Verbandes im September

Von der Geschäftsstelle der Akademikervereinigung Dresden wird uns geschrieben:

Es besteht in manchen Kreisen Zweifel darüber, wie an der Herbsttagung teilnehmen kann. Dazu ist zu bemerken, daß die Tagung durchaus öffentlich ist und allen, die Interesse haben an den Grundfragen religiöser Einstellung, die in den Vorträgen erörtert werden, der Besuch offen steht.

Anmeldungen nimmt für Dresden und ganz Sachsen die Kanzlei Poritzstraße 12, 2, entgegen. Sie geht auch für Anfragen und alle mit der Tagung zusammenhängende Angelegenheiten jederzeit gern zur Verfügung, insbesondere nimmt sie Anmeldungen von Wohnungen für die Teilnehmer entgegen. Die Grundtarife für die Teilnahme für Mitglieder des Verbandes 20 Mark, für Nichtmitglieder 30 Mark. Für einzelne Vorträge werden die Preise noch bekanntgegeben. Wer bald eine Karte bestellt und den Betrag gleich einsetzt, unterstützt die durch die allgemeine wirtschaftliche Lage stark erschwerten Vorbereitungsarbeiten.

Katholische Jugend!

Denke an die Reichstagung der Windthorstbunde in Glatz vom 1. bis 3. August 1924

kann sich sehr wohl infolge des raschen Wucherns der Erreger in der gelatinhaltigen Speise die Menge des Giftes so sehr vergrößert haben, daß die überaus heftigen und schweren Erkrankungen erklärlich erscheinen.

— **Das Skelett Königs Richards III.** Ein Skelett ist in Leicester ausgegraben worden, von dem man annimmt, daß es das des englischen Königs Richard III. ist, der in der Schlacht von Bosworth am 22. August 1485 erschlagen wurde und durch Shakespeares Drama unsterblich geworden ist. Richard, der die Nacht vor der Schlacht in einem Gasthof in Leicester schlief, wurde nach dem ihn so unglücklichen Treffen dorthin zurückgebracht, und zwar war der Leichnam auf einem Pferd festgebunden. Die Vererdigung fand ohne jede Feierlichkeit statt. Das einzige Andenken an sein Grab ist ein Stein in einem Gebäude bei Pombyridge, auf dem angegeben ist, sein Grab sei nahe dabei. In der Nähe dieses Gebäudes ist nun das Skelett ausgegraben worden und hat im Volkmuseum Leicester Ausstellung gefunden.

Die Finanzgebarung des Reiches

Berlin, 26. Juli. Die Geldbewegung bei der Reichshauptkasse in der Zeit vom 11.—20. Juli weist in Einnahmen und Ausgaben einen Ueberschuß von 22 735 305 Goldmark auf. Dadurch verringert sich der Gesamtzuschußbedarf seit dem 1. April d. J. auf rund 2,5 Millionen Goldmark. Unter die Rubrik Auszahlungen fallen für die allgemeine Reichsverwaltung 61 293 387 Goldmark und für Steuerüberweisungen an Länder und Gemeinden 80 405 664 Goldmark. In der Periode betragen die täglichen Ablieferungen der Oberfinanz- und Finanzkasse rund 11,4 Millionen gegenüber 11 Millionen Goldmark in der Vorperiode, was auf die in diesen Zeitabschnitt fallenden Steuerzahltermine zurückzuführen ist. Die Ablieferung der Steuerhelfen sind im Tagesdurchschnitt um 3 Millionen Goldmark höher gewesen, als in der zweiten Juni-Periode. Die Ausgaben weisen gegenüber der Vorperiode eine Steigerung von 10,7 auf 18 Millionen Goldmark im Tagesdurchschnitt auf. Die Steigerung der Gesamtausgaben ist durch die stärkere Ausschüttung von Steueranteilen an die Länder und Gemeinden bedingt. Die Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung bewegen sich bei einem Tagesdurchschnitt von rund 7,7 Millionen Goldmark nur unwesentlich über den der Vorperiode. Das Gesamtaufkommen an Steuern und Zöllen für Juni betrug rund 472,3 Millionen Goldmark, während die in den drei Juni-überlichten nachgewiesenen Ablieferungen nur rund 382,2 Millionen Goldmark ausmachten. Der Unterschied von rund 90,1 Millionen Goldmark stellt den von den Finanzstellen zu ummittelbaren Zahlungen zurückbehaltene Betrag dar. Um diesen Betrag sind die Einnahmen und Ausgaben für die Zeit vom 1. April bis 20. Juli nachträglich erhöht worden.

Humor

Der Lehrer (behandelt das Kapitel Sauberkeit): Also nicht! Wenn du mit Mama spazieren gehen sollst und du hast schmutzige Hände, was mußt du dann vorher tun? — Fritz: Handschuhe anziehen, Herr Lehrer.

Freunde: Gibts denn hier gar keine Sebenswürdigkeiten? — Wirt (großartig): Na und ob! Morgen haben wir zum Beispiel gleich eine Wondinfenster!

Sie: Sieh' nur, wie die Leute alle bleich aussehen, die aus dem Dampfer stehen! Er: Gott, der Mensch ist gerade so wie'n Krug: er geht so lange zu Wasser, bis er bricht!

Sie: Hast du gelesen: Große Hitzewelle in Amerika, in New-York neunzig Tote! Die kriegen wir jetzt natürlich hierher! Er: Na, da dürfen wir halt die nächsten Monate kein Cornedbeef essen!

Nicht eine einzige Träne hat der Bengel beim Begräbnis des guten Großvaters vergossen! Es war das erste Mal, daß er an einer Beerdigung teilnahm, Herr Lehrer!

„Ich brauche einen sehr behufamen Chauffeur, der alle Gefahren voraussieht, und auch nicht das kleinste Risiko eingibt“, sagte der ängstliche Herr. „Da bin ich Ihr Mann“, antwortete der Stellungsucher. „Zahlen Sie mir bitte das Gehalt ein Vierteljahr im voraus.“

Kath. Eltern und Erzieher! 6. Sächsische Katholikentag! Kommt nach Plauen i.V. vom 27. bis zum 29. September 1924
Der Jugend gilt der